



KONZEPTION

Städt. Tageseinrichtung für Kinder
Theodor-Heuss-Ring 62
51377 Leverkusen

kita-t-heuss-ring-62@stadt.leverkusen.de



2018

Inhaltsverzeichnis

	Seite
• Vorwort.....	3
• Leitziele der Stadt Leverkusen	4
• Kinderbildungsgesetz NRW.....	5
• Ziele der Tageseinrichtung.....	6
• Betreuungsangebot.....	6
• Allgemeine Informationen.....	7
• Team der Tageseinrichtung.....	7
• Pädagogischer Ansatz.....	8
• Unser Bild vom Kind.....	9
• Rolle der pädagogischen Fachkraft.....	9
• Offene Arbeit.....	10
• Inklusion.....	10
• Tagesablauf.....	11
• Bildungsbereiche.....	12
• Sprachbildung.....	14
• Ernährung.....	15
• Aktionstage.....	16
• Projekte.....	16
• EnergieLux.....	17
• Feste und Feiern.....	18
• Forschen/Experimentieren.....	18
• Bildungsdokumentation und BaSiK.....	19
• Zusammenarbeit mit Eltern.....	20
• Eingewöhnung/Berliner Model.....	21
• Zusammenarbeit mit anderen Institutionen.....	23
• Sexualpädagogik.....	24
• Kinderschutz.....	24
• Partizipation.....	25
• Beschwerdemanagement.....	26
• Qualitätsicherung und - Entwicklung.....	27

VORWORT

Liebe Leserin und lieber Leser,

die Rahmenkonzeption der Stadt Leverkusen orientiert sich am Kinderbildungsgesetz und den Grundsätzen zur Bildungsförderung in Nordrhein-Westfalen.

Sie ermöglicht den Einblick in die Grundwerte der pädagogischen Arbeit in den Tageseinrichtungen für Kinder.

Bei uns haben die Kinder die Möglichkeit in einer ansprechenden und angenehmen Atmosphäre ihren Bedürfnissen und Interessen nachzugehen.

„Das Kind steht im Mittelpunkt“ ist der Leitsatz und der Ausgangspunkt für die pädagogische Arbeit mit den Kindern.

LEITZIELE DER STADT LEVERKUSEN

- Wir arbeiten auf der Grundlage des Gesetzes zur Frühen Bildung und Förderung von Kindern (KiBiz) und dem darin enthaltenen Bildungsauftrag.
- Als städt. Tageseinrichtung freuen wir uns auf alle Kulturen und Glaubensrichtungen
- Die Integration behinderter Kinder ist uns ein Anliegen.
- Wir nehmen Ihr Kind als eigenständige Persönlichkeit an und unterstützen es in seiner individuellen Entwicklung.
- Wir begleiten Ihr Kind auf dem Weg zur
 - Selbstständigkeit
 - Toleranz
 - Sozialen Kompetenz
- Wir bieten Ihrem Kind vielfältige Lebens- und Anregungsräume, damit es spielerisch seine motorischen, sprachlichen, kognitiven und emotionalen Fähigkeiten entwickeln kann.
- Wir beziehen Ihr Kind in die Gestaltung dieser Lebens- und Anregungsräume mit ein, die wir zunehmend erweitern.
- Wir arbeiten vernetzt und kooperieren mit anderen Institutionen im Umfeld.
- Wir respektieren Ihre Eigenverantwortung bei der Erziehung Ihres Kindes
- Wir ergänzen Ihre familiäre Erziehungsarbeit. Das setzt eine gegenseitige, vertrauensvolle Zusammenarbeit voraus.
- Jede Tageseinrichtung der Stadt Leverkusen bietet auf Grundlage dieser Leitziele eine individuelle Konzeption an.

KINDERBILDUNGSGESETZ NRW

Seit dem 01.08.2008 gilt das „Gesetz zur frühen Bildung und Förderung von Kindern“, kurz Kinderbildungsgesetz (KiBiz), nach dem wir arbeiten.

Auszug aus der Broschüre „Mehr Bildung von Anfang an“, herausgegeben vom Ministerium für Generationen, Frauen und Integration NRW:

„Das KiBiz stärkt und präzisiert den Bildungsauftrag der Kindertageseinrichtungen und entspricht den heutigen Anforderungen an die frühkindliche Bildung und Erziehung von Kindern.

Es stellt die individuelle Förderung der Kinder in den Mittelpunkt. Daher ist im Gesetz die Formulierung einer pädagogischen Konzeption durch die Kindertageseinrichtung ebenso vorgeschrieben wie die verbindliche Beobachtung und Dokumentation des Bildungsprozesses sowie die kontinuierliche Förderung der Sprachentwicklung.

Den Gesetzestext und weitere Informationen zum Gesetz finden Sie unter:

www.mgffi.nrw.de , info@mgffi.nrw.de

und bei dem

Ministerium für Generationen, Familie,
Frauen und Integration des Landes NRW

Horionplatz 1
40213 Düsseldorf
Tel 0211 - 8618 – 50

ALLGEMEINE INFORMATIONEN

Die Bring Phase ist in der Zeit von 7.30 bis 9.00 Uhr.

Kinder, die nach 9.00 Uhr kommen, werden von dem jeweiligen Elternteil an der Türe verabschiedet.

Die Kinder sind einer pädagogischen Fachkraft zu übergeben.

Werden die Kinder nicht von den sorgeberechtigten Personen abgeholt, sind im Vorfeld alle abholberechtigten Personen in der Einrichtung schriftlich anzugeben.

Die Kinder sollen ausreichend Wechselwäsche und wettergeeignete Kleidung in der Kita zur Verfügung haben.

Folgende Regeln sind für Kinder, Eltern, Mitarbeiter sowie alle anderen Besuchern und Gäste des Hauses bindend:

Infektionskrankheiten (meldepflichtige) und andere Krankheiten unterliegen der sofortigen Informationspflicht an die Kita.

Schweigepflicht:

Wir unterliegen der Schweigepflicht und dem Datenschutz und beides wird von uns sehr ernst genommen.

TEAM DER TAGESEINRICHTUNG

Zurzeit besteht das Team aus 9 pädagogischen Fachkräften in Teil- und Vollzeit- Anstellung und einer Therapeutin, die für vier Stunden wöchentlich in die Tageseinrichtung kommt.

Zur Professionalisierung unserer Arbeit gehört der regelmäßige fachliche Austausch. Zur Planung, Organisation und Reflexion der Arbeit finden regelmäßig, alle drei Wochen, Teamsitzungen statt.

Regelmäßige Weiterbildungen der pädagogischen Fachkräfte finden statt.

Praktikantinnen/Praktikanten:

Wir sind offen für die Ausbildung des pädagogischen Nachwuchses.

PÄDAGOGISCHER ANSATZ

- Kinder lernen von Geburt im Spiel an.
Wir ermöglichen ihnen das Entdecken, das Forschen und das Experimentieren.
- Wir arbeiten Familien ergänzend und Familien unterstützend. Das Zentrum des Kindes ist die Familie.
- Unsere Räume (Bildungsbereiche) sind so gestaltet, dass die Kinder angeregt und selbst aktiv werden können (Bildungskompetenzen).
- Sie haben die Möglichkeit verschiedene Räume und Materialien zu nutzen, auch ohne die direkte Anwesenheit der pädagogischen Fachkräfte.
- Die Kinder können Angebote/Themen aufgreifen, sich dagegen oder sich für etwas anderes entscheiden.
- Den Kindern wird Verantwortung übertragen.
- Sie werden von Beginn der Kita - Zeit auf die Schule und das Leben, vorbereitet, ohne Vorwegnahme von Lerninhalten des Unterrichtes.
- Die Kinder befinden sich in der Kita an einem eigenständigen Bildungsort.

UNSER BILD VOM KIND

Kinder und ihre ganz eigene Persönlichkeiten werden von uns ernst genommen und respektiert.

Kinder besitzen große Potenziale.

Kinder sind Forscher und Entdecker.

Kinder sind neugierig, lassen sich von unterschiedlichen Phänomenen ansprechen und versuchen sie zu verstehen.

Kinder möchten ihre Fähigkeiten erweitern.

Kinder streben danach, ihr eigenes Potenzial beständig auszubauen und zur Geltung zu bringen.

Kinder sind aktive Konstrukteure ihres Wissens. Sie nehmen nicht passiv, durch Belehrung fertiges Wissen auf, sondern erstellen aus dem, was sie sehen und hören, aktiv eine individuelle Wissensstruktur.

Kinder sind soziale Wesen. Kinder sind von Geburt an auf mitmenschliche Kontakte und Beziehungen angewiesen.

Kinder können sich auf vielfältige Art und Weise ausdrücken. Kinder haben „100 Sprachen“, können sich über Spiele, Bilder, Figuren, Worte etc. artikulieren.

Kinder haben ein anderes Zeitgefühl. Kinder handeln nicht nach der Uhr, sondern sie geben sich den Dingen hin, ohne an die Zeit zu denken.

ROLLE DER PÄDAGOGISCHEN FACHKRAFT

Die pädagogischen Fachkräfte sind in einem intensiven Austausch miteinander. In regelmäßigen Teamsitzungen reflektieren sie ihr eigenes pädagogisches Handeln. In Kind bezogenen Fallbesprechungen reflektieren sie die Entwicklung eines jeden Kindes. Darüber hinaus entwickeln sie in jährlich stattfindenden Konzeptionstagen die individuelle Konzeption und pädagogische Ausrichtung ihrer Einrichtung weiter. Die Pädagogischen Fachkräfte bilden sich regelmäßig weiter.

OFFENE ARBEIT

Alle Fachkräfte arbeiten mit allen Kindern in der gesamten Einrichtung in den Bildungsbereichen zusammen.

Unsere Einrichtung unterteilt sich in 6 Bildungsbereiche - Atelier, Baubereich, Rollenspielbereich, Restaurant (Gesellschaftsraum), Flur und das Außengelände

Durch die Arbeit mit fließenden Übergängen haben alle Kinder und alle pädagogischen Fachkräfte untereinander Kontakt. Den Kindern wird dadurch Sicherheit im Umgang mit verschiedenen Altersgruppen ermöglicht und die Selbstbestimmung gestärkt.

Die Kinder können sich die Zeit in der Einrichtung nach ihren Bedürfnissen und ihrem Entwicklungsstand selbst einteilen und hierfür beliebig wählen, welche Bildungsbereiche sie nutzen möchten.

Die Kinder haben die Möglichkeit sich den Erzieherinnen/Erziehern zuzuwenden, denen Sie vertrauen und bei denen sie sich wohl fühlen. Denn nur wenn man sich wohl fühlt, ist man offen etwas zu lernen

INKLUSION

Inklusive Bildung und Betreuung für Kinder mit besonderem Förderbedarf

in der Arbeit nach dem bildungsorientierten Ansatz mit fließenden Übergängen in unserer Einrichtung, ist die frühkindliche Bildung und Förderung inklusiver Kinder unter gewissen und individuellen Gesichtspunkten möglich.

Wir nehmen jedes Kind als eigenständige Persönlichkeit an und unterstützen das Kind in seiner individuellen Entwicklung.

Durch das Angebot und Impulse, vielfältiger Lebens- und Anregungsräume kann jedes Kind individuell, spielerisch und in seinem eigenen Tempo, motorische, sprachliche, kognitive, emotionale sprachliche und körperliche Fähigkeiten und Fertigkeiten entwickeln, erweitern und ausbilden.

Die Aufnahme eines Kindes, mit Inklusionshintergrund in unserer Einrichtung wird unter Absprachen zwischen der Kita, dem Fachbereich Kinder und Jugend der Stadt Leverkusen, dem Medizinischen Dienst der Stadt Leverkusen und den Eltern ermittelt.

TAGESABLAUF

Die Einrichtung öffnet um 7.30 Uhr und schließt um 16.30 Uhr.

7.30 - 9.00 Uhr	Bring Phase
7:30-10.00 Uhr	Frühstücksbuffet (angeleitet)
7:30-11.45 Uhr	Freispiel und Projektarbeit
12.00 -12.30 Uhr	Abholphase der Kinder mit 35 Std.-Betreuung
12.15 -13:00 Uhr	Mittagessen für Kinder mit Übermittagsbetreuung
Bis 14.30 Uhr	Abholphase der Kinder mit 35 Std. Betreuung
13.00 - 16.30 Uhr	Freispiel
14.00 - 16.00 Uhr	Bring Phase der Kinder mit 35 Std.-Betreuung
15:00 Uhr	Nachmittags-Snack

In den Freispielphasen ist es den Kindern jederzeit möglich an den angebotenen Aktionen und Projekten teilzunehmen.

BILDUNGSBEREICHE

Alle Bereiche sind so gestaltet und ausgestattet, das sie allen Altersgruppen je nach Entwicklungsstand und Interesse, Spielreize bieten.

Die Bildungsbereiche geben den Kindern die Möglichkeit, sich in seinem eigenem Tempo, seinem Entwicklungsstand und Bedürfnissen frei zu entwickeln und zu entfalten.

Flur:

An der Rezeption im Hausbereich werden die Kinder in Empfang genommen und in die Anwesenheitslisten eingetragen.

In der Brig Phase werden hier Infos weitergegeben, ausgetauscht und im Informationsbuch festgehalten.

Zusätzlich bietet der Flur durch seine Gegebenheiten, den Kindern viel Raum und Platz für Bewegung.

Außerdem finden Sie hier:

Garderoben der Kinder

Elterninformationswände

Fotodokumentationen

Aktions- und Projektecke Digitaler Fotorahmen

Atelier/Kreativbereich:

Das Atelier bietet den Kindern mit einer Vielfalt von Materialien die Möglichkeit sich kreativ zu beschäftigen und sich künstlerisch auszudrücken, z.B.:

Kostenfreies Material

Diverse Farben

Diverse Stifte

Verschiedene Papiere

Knete

Stempel

Sand

Schaum

Scheren

Werkbank...

Restaurant

Hier werden Frühstück, Mittagsessen und Nachmittagssnack eingenommen.

Die Regeln und Rituale spielen hier eine wichtige Rolle.

Wir beachten die Besonderheiten der Kinder, wie z.B. Allergien und religiösen Vorgaben.

Das Frühstück wird mit Hilfe der Kinder zubereitet und in Buffet-Form angeboten.

Gesellschaftsspielebereich

Hier finden die Kinder Vielfalt von Tischspielen, wie z.B. Karten-, Motorik-, Gesellschaftsspiele, Puzzeln, Experimente.

Baubereich:

Der Baubereich wird mit regelmäßig wechselnden Materialien abwechslungsreich und spannend ausgestattet, z.B. mit

Legosteinen
div. Bauklötzen
Baumscheiben
Murmeln
Alltagsmaterialien
Magnete
Holzeisenbahn
Baufahrzeugen

Brettern
Kartons

Rollenspielbereich:

Hier haben die Kinder verschiedene Möglichkeiten Personen/Rollen nachzuspielen, ihr Sozialkompetenzen zu üben und zu erlernen.

Das Rollenspiel setzt hohes Maß an Kommunikation voraus, wo die Kinder spielerisch die Sprache erlernen und üben.

Verkleidungsecke
Puppenecke
Handpuppen
Frisörsalon
Kaufladen
Schminktisch
Lesecke
Arztecke...

Waschräume:

Jedes Kind hat einen Platz mit seinem Haken in einer der drei Waschräume: Hier werden die Matschsachen, Gummistiefel und Wechselsachen der Kinder aufbewahrt.

Sonstige Räume:

Es befinden sich außerdem noch ein Büro, ein Personalzimmer, verschiedene Kammern und Materialräume sowie eine Küche im Haus.

Außengelände:

Unsere Kita verfügt über ein großzügiges Außengelände, das man über die drei Aktionsräume über eine Tür erreichen kann.

Sandspielbereich
Klettergerüst
drei Reckstangen
verschiedene Fahrzeuge
Sandspielsachen
Bänke
große Rasenfläche

Weidentippi mit Weidentunnel
Baumstamm-Sitzecke
Wasserspielmöglichkeiten im Sommer

Das Außengelände hat die besten Voraussetzungen und bietet den Kindern viele Möglichkeiten, ihren Bewegungsdrang und ihre Spielideen auszuleben. Die Bepflanzung um und im Außengelände bietet den Kindern sowohl Aufforderung zum individuellen Spiel sowie Rückzugsmöglichkeiten.

In Projekten und Aktionen haben Kinder die Möglichkeit Kräuter, Gemüse und Blumen zu pflanzen, sie kennen zu lernen und sie zu pflegen. Die Kinder haben bei jedem Wetter die Möglichkeit das Außengelände zu nutzen.

SPRACHBILDUNG

Von Geburt an bildet das Kind kontinuierlich seine Sprache durch Kommunikation, Interaktion und Reflexion mit seinem sozialen Umfeld aus.

Sprachbildung ist in den ersten Lebensjahren ein Selbstbildungsprozess.

Wir als Erzieherinnen/Erzieher unterstützen, begleiten und regen diesen Selbstbildungsprozess bei den Kindern an.

Alltagsorientierte Sprachbildung ist ein durchgängiges Prozess, das sich durch den pädagogischen Alltag zieht und alle Kinder der Tageseinrichtung erreicht.

Die sprachbewusste und sprachanregende Gestaltung des pädagogischen Alltags steht im Fokus der Fachkräfte. Beim gemeinsamen Frühstück, beim Rollenspiel oder beim Experimentieren etc. entstehen jeden Tag zahlreiche Möglichkeiten für Sprachbildung, die erkannt und genutzt werden. Ziel ist es, möglichst viele Sprachanlässe zu nutzen und zu schaffen. Die pädagogischen Fachkräfte haben die Rolle des Sprachvorbildes.

ERNÄHRUNG

Grundvoraussetzung für die optimale Entwicklung und Gesundheit eines Kindes ist eine ausgewogene Ernährung.

Wir sind sehr darauf bedacht, gesunde und qualitativ hochwertige Lebensmittelprodukte z.B. für das Frühstück auszuwählen.

Es ist wichtig, die Eltern und das Team für eine gesunde und bewusste Ernährung zu sensibilisieren.

Die Kinder werden an gesunde Lebensmittel herangeführt.
Das Essen wird als Frühkindliche Bildung begriffen.

Wir wollen den Kindern ein Grundwissen über gesunde Ernährung vermitteln, indem das Frühstücksbuffet abwechslungsreich mit viel frischem Obst und Gemüse, Voll- und Mehrkornbrote, ungesüßten Tee und Milch bietet.

Ihr Kind sollte bereits gefrühstückt haben, bevor es in den Kindergarten kommt. Wir überlassen es dem Kind, ob es in der Kindertagestätte frühstückt oder nicht – wir erinnern es lediglich.

Die Nahrungsmittel für unser Frühstücksbuffet bringen Sie als Eltern mit in die Einrichtung. Im Eingangsbereich befindet sich eine Liste mit Ihren Namen, die jeden Donnerstag für die darauf folgende Woche aktualisiert wird.

Wenn Sie Lebensmittel mitgebracht haben, sollten Sie sich in der Liste abhacken.
Wir reichen den Kindern zu den Mahlzeiten Milch, Tee und Wasser.

Die Förderung der Selbständigkeit ist wichtig, somit bewältigt jedes Kind die Auswahl und die Zubereitung von Broten, das Einschütten der Getränke selber.

Mittagessen

Das Mittagessen wird täglich von einem Catering-Service frisch zubereitet und in die Kita geliefert.

Die Kinder mit Übermittagsbetreuung essen in unserem Restaurant von 12:15-13:00 Uhr.

Die Kinder können selbständig entscheiden, was, wann und ob sie essen.

Nachmittags bieten wir einen kleinen Nachmittag-Snack an, der aus Obst, Rohkost, Broten, im Sommer auch mal ein Eis usw. bestehen kann.

Den Kindern stehen den ganzen Tag Getränke zur Verfügung.

AKTIONSTAGE

Neben dem frei gewählten Spiel haben die Kinder am Vormittag die Möglichkeit an festgelegten Aktionstagen während der Woche freiwillig teilzunehmen.

DIENSTAG

Es können bis zu 20 Kinder in die Natur gehen. Hier erkunden wir die Blumen, Tiere, Boden etc. in der näheren Umgebung.

Donnerstag:

Die große Turnhalle der benachbarten Grundschule steht uns an diesem Vormittag zur Verfügung. Ca. 20 Kinder haben die Möglichkeit daran teilzunehmen. Dieses ist kein herkömmliches Sportangebot, die Kinder machen dort die Erfahrung mit anderen Materialien und haben mehr Platz ihre Grobmotorik und Bewegungsabläufe zu verfestigen.

TÄGLICHE ANGEBOTE

Morgenkreise
Abschlusskreise
EnergieLux
Experimentieren
Hauswirtschaftliche Tätigkeiten

PROJEKTE

Projekte sind aufeinander folgende Angebote zu einem bestimmten Thema. Die Themen entwickeln sich durch Anregungen und aus aktuellen Situationen der Kinder. Hierbei werden alle Bildungsbereiche mit einbezogen.

Die Projektinhalte werden nach Bedarf z.B. durch Fotos, Ergebnisse oder Abschlussaktionen dargestellt.
Ausflüge und Besuche können Teil eines Projektes sein.

ENERGIELUX

Wir nehmen an dem Projekt EnergieLux.

In der gemeinsamen Absichtserklärung ist festgeschrieben, dass die Partner sich Ihrer Verantwortung für einen schonenden und sparsamen Umgang mit den Finanzmitteln des öffentlichen Haushaltes bewusst sind und beschließen deshalb einvernehmlich, Schritte zur Senkung des Energieverbrauchs in der Kita zu unternehmen. Dabei sollen die pädagogischen Aspekte eine zentrale Rolle einnehmen.

Die Kita verpflichtet sich als Gebäudenutzer durch ihre Erzieherinnen/Erzieher im laufenden Betrieb zu einem sparsamen Umgang mit Energie anzuleiten.

Dazu werden in der Praxis im Kindergarten folgende Aktionen geplant und durchgeführt:

- Das Projekt ist in der Konzeption des Kindergartens verankert
- Zwei Kolleginnen sind „Energie-Erzieherinnen“. Sie besuchen die Schulungen auf Gut Ophoven und geben die Inhalte an die Kolleginnen weiter
- Wir sammeln mit allen Kindern regelmäßig „Grüne Meilen“
- Wir machen das Licht aus, wenn wir den Raum länger verlassen (Klebeschilder an den Lichtschaltern)
- Wir lüften während der Heizperiode mit „Stoßlüften“ statt mit Kippfenstern (Kleberschilder an den Terrassentüren)
- Wir halten den monatlichen Verbrauch von Strom, Wasser und Gas fest und dokumentieren die Verbräuche an der „EnergieLux Infowand“
- Wir melden technische Mängel und Schwachstellen am Gebäude umgehend dem Fachbereich Gebäudewirtschaft
- Unsere Kinder besuchen mindestens einmal einen Klima Kurs auf dem Gut Ophoven
- Wir trennen beim Abfall „Papier“ vom „Verpackungsmüll“ (gelber Sack) vom „Restmüll“
- Wir nehmen jedes Jahr an der Müllsammel-Aktion „Wir für unsere Stadt“ teil
- Die Tagesstättenkinder nehmen am „Veggie Tag“ teil (einmal in der Woche: fleischloses Mittagessen)

FESTE UND FEIERN

Gemeinsam mit den Kindern werden traditionell und jahreszeitlich bedingte Feste, z.B. Karneval, Ostern, St. Martin und Advent gefeiert

GEBURTSTAGE

Das Geburtstagkind kann sich individuell eine besondere Aktion für den Tag wünschen und dazu seine Kita - Freunde einladen. Dies kann z.B. sein: Spielrunde, Disco, Spaziergang u.v.m.
Der Phantasie sind hier keine Grenzen gesetzt.

FORSCHEN/EXPERIMENTIEREN

Wir führen in unserer Kita naturwissenschaftliche und technische Projekte durch, experimentieren und forschen im Alltag (Forscherecke) und suchen gemeinsam Antworten auf Fragen, wie „Was ist magnetisch?“, „Warum fliegt eine Seifenblase?“, „Wo kommt der Strom her?“ usw.
So wollen wir die Zusammenhänge der Natur begreiflich machen, die natürliche Neugier nutzen und die Lernkompetenz erhöht.

BILDUNGSDOKUMENTATION UND BASIK

Jedes Kind wird von pädagogischen Fachkräften individuell beobachtet. Die Bildungsdokumentation ist ein wichtiger Bestandteil der gesamten pädagogischen Arbeit im Elementarbereich.

Unter Einbeziehung der von den Eltern genehmigten Bildungsdokumentation, werden einmal jährlich Entwicklungsgespräche geführt. In dem Gespräch zwischen Eltern und Erzieherinnen wird der Entwicklungsverlauf des Kindes beschrieben und Rückschlüsse für die weitere Arbeit in einzelnen Bildungsbereichen besprochen.

Die Bildungsbereiche der Bildungsdokumentation sind:

Engagement, Grobmotorische Kompetenz, Feinmotorische Kompetenz, Kognitive Kompetenz, Sprachliche Kompetenz, Emotionalität, Soziale Kompetenz, Spiel und Lebenspraktische Kompetenz.

Systematische, nicht systematische und gezielte Beobachtungen der Kinder ist die Grundlage der individuellen pädagogischen Arbeit der pädagogischen Fachkräfte, um den aktuellen Entwicklungsstand der Kinder erfassen zu können.

Kindern, deren Eltern keine Einwilligung zur Bildungsdokumentation gegeben haben, erfahren dadurch keinerlei Nachteil. Auch hier finden natürlich Elterngespräche statt.

Nach der Eingewöhnungszeit der neuen Kinder finden Rückkopplungsgespräche statt.

Außer, den im Jahr festgelegten Terminen für Entwicklungsgespräche, können jederzeit weitere Gespräche vereinbart werden.

ZUSAMMENARBEIT MIT ELTERN

Ausgehend von unseren pädagogischen Prinzipien ist die Zusammenarbeit mit den Eltern von einem offenen, vertrauensvollen und partnerschaftlichen Miteinander geprägt.

Information, Beratung und Beteiligung der Eltern in der Einrichtung ist uns wichtig. Gerne vermitteln wir bei Beratungsbedarf der Eltern auch an weitere geeignete Stellen im Stadtgebiet.

Für Ideen und Vorschläge der Eltern bei der Planung und Umsetzung von Projekten und Aktivitäten im Kita - Alltag sind wir offen und dankbar.

Informationen an die Eltern werden u.a . über Elternbriefe, bei „Tür- und Angelgesprächen“, Elternabenden und Elterngesprächen weitergegeben.

Elternversammlung

Es findet einmal im Kindergartenjahr(September) eine Elternversammlung statt, bei der der Elternrat gewählt wird.

Elternbeirat

Der Elternrat besteht aus 6 Elternvertretern. Wünsche und Anregungen der Eltern werden von den Vertretern entgegengenommen und mit dem Team beraten.

Rat der Tageseinrichtung

Der Rat der Tageseinrichtung besteht aus der Vertretung des Trägers, des Personals und des Elternrates.

Seine Aufgaben sind insbesondere die Beratung der Grundsätze der Erziehung – und Bildungsarbeit.

Eltern – Kind – Aktionen

Es werden regelmäßige Aktionen angeboten, bei denen das gemeinsame Tun zwischen Eltern und Kita-Kind im Vordergrund steht, z.B. Bewegungsangebote, kreative Angebote, Ausflüge usw.

EINGEWÖHNUNG NACH DEM BERLINER MODELL

Da die Eingewöhnungszeit der Grundstein für einen guten Start in einen neuen Lebensabschnitt ist und dieser auch unterschiedlich gestaltet wird, nehmen wir uns für diese Phase Ihres Kindes sehr viel Zeit.

Wir gewöhnen die Kinder nach dem Berliner Model ein.

Die Eingewöhnungszeit ist eine sensible Phase zwischen Kind, Eltern und Erzieher. Eine Vertrauensvolle Bindung zwischen Kind und Erzieherin/Erzieher wird hier aufgebaut.

Erste Trennungsversuche werden mit den Eltern abgesprochen.

Im Vordergrund steht, dass das Kind sich in der Einrichtung wohl und sich sicher fühlt.

Für die Eingewöhnungszeit gibt es keinen festgelegten Zeitraum, jedes Kind geht mit dieser Situation anders um und hat individuelle Vorerfahrungen.

Die Eingewöhnung in der Kindertageseinrichtung

Der Eintritt in die Kindertageseinrichtung

Ihr Kind wird demnächst unsere Kindertageseinrichtung besuchen. Die Eingewöhnungsphase gestalten wir nach dem Berliner Modell, welches Ihrem Kind und Ihnen ermöglichen soll, sich schrittweise in die neue Situation einzufinden. Vertrauen zwischen den Fachkräften und den Eltern ist hier die Basis für eine gute Zusammenarbeit. Jede Eingewöhnung benötigt unterschiedlich viel Zeit und ist individuell am Kind orientiert.



Die Grundphase

Zu Beginn der Eingewöhnung verbringen Sie gemeinsam einige Tage mit Ihrem Kind ein bis zwei Stunden in der Kindertageseinrichtung. Hierbei werden Sie von der Bezugserzieherin/dem Bezugserzieher Ihres Kindes begleitet. Die Bezugserzieherin/der Bezugserzieher versucht behutsam eine Beziehung zu Ihrem Kind aufzubauen und begleitet es im Spiel. Sie sind die ganze Zeit dabei und ziehen sich ein wenig zurück.



Erste Trennungsversuche

Nach drei bis fünf Tagen verlassen Sie nach Verabschiedung des Kindes den Funktionsbereich und verbleiben in der Kindertageseinrichtung. Diese Trennung ist individuell am Kind orientiert und sollte nicht länger als 30 Minuten dauern.



Die Stabilisierungsphase

Zwischen dem fünften und dem sechsten Tag wird die Trennungszeit langsam ausgedehnt. Die Bezugserzieherin/ der Bezugserzieher übernimmt zunehmend -zunächst im Beisein von Ihnen- die Versorgung Ihres Kindes (Frühstück, Wickeln etc.). Ihr Kind entscheidet wie lange diese Trennungsphasen dauern (Beobachtung seiner Reaktionen). Sie verbleiben weiterhin in der Kindertagesstätte.



Die Schlussphase

Wenn die Trennungssituationen für Ihr Kind und Sie gelungen sind, können Sie nun die Kindertageseinrichtung für kurze Zeit verlassen, müssen aber jederzeit erreichbar sein. Die Eingewöhnung gilt als abgeschlossen, wenn Ihr Kind gerne in die Kindertageseinrichtung kommt.

ZUSAMMENARBEIT MIT ANDEREN INSTITUTIONEN

Für Fallbesprechungen und sonstige Belange nehmen wir die fachliche Unterstützung folgender Institutionen in Anspruch:

- Fachbereich 51 der Stadt Leverkusen
- Schulpsychologischer Dienst
- Kinderschutzbund
- Erziehungsberatungsstelle der Stadt Leverkusen
Frühförderstelle der Stadt Leverkusen
Therapeuten für Sprachheilkunde, Ergotherapie, Psychologie
- Sonstige Beratungseinrichtungen der Stadt Leverkusen
- Kooperationspartner im Sozialraum Steinbüchel/Mathildenhof
- Fachbereiche der Stadt Leverkusen
- Grundschulen
- Polizei
- u.v.m.

SEXUALPÄDAGOGIK

Zu einer gesunden Persönlichkeitsentwicklung gehört auch die Sexualität, die die Kinder in verschiedenen Phasen durchleben. Die kindliche Sexualität unterscheidet sich jedoch grundlegend von der Sexualität Erwachsener.

Mädchen und Jungen nehmen angenehme Gefühle mit allen Sinnen wahr und reagieren spontan, neugierig und unbefangen auf alles, was sie im Zusammenhang mit Körperlichkeit erleben.

Die Regeln, nach denen Erwachsene Handlungen bewerten,- also entscheiden, was „erlaubt“ ist und was nicht -, erlernen die Kinder in den ersten Lebensjahren dadurch, dass erwachsene ihnen diese vorleben oder dadurch, dass ihnen bestimmte Handlungen erlaubt oder verboten werden.

Dies wird auch im Kinderalltag beobachtet. Wir möchten den Kindern Freiräume bieten, die altersgerechte Verhaltensweisen zulassen.

Wir lassen Situationen und Spiele zu, wenn sie im allseitigen Einvernehmen stattfinden.

Beispiele für Situationen:

- Doktorspiele in der Puppenecke
- Gemeinsam auf die Toilette gehen wird zugelassen, wenn es alle Kinder freiwillig machen.
- Umziehen beim Turnen
Hänseleien werden unterbunden.
- Kinder in einem Raum z.B. Rollenspielbereich alleine spielen lassen.
Wird zugelassen, bestehende Regeln werden kontrolliert.

KINDERSCHUTZ

Das trägerinterne Konzept zum Kinderschutz (nach §8a SGB VIII) ist in seiner aktuellen Fassung verpflichtende Handlungsanweisung für alle pädagogischen Mitarbeiter beim Verdacht auf eine Gefährdung des Kindeswohls. Bestandteil ist die pflichtige Dokumentation in der Einrichtung. Auf Anforderung werden Einschätzungen für das Jugendamt u.a. gefertigt und nach Kenntnisnahme der Eltern weitergegeben.

„Partizipation heißt, Entscheidungen, die das Leben und das Leben der Gesellschaft betreffen, zu teilen und gemeinsame Lösungen für Probleme zu finden.“

Richard Schröder (1995)

Die Stadt Leverkusen orientiert sich an den § 45 Abs.2 Satz 2 Nr.3 SGB VIII für Tageseinrichtungen für Kinder.

Partizipation in Kindertagesstätte ist Bestandteil der Beziehungen zwischen Erwachsenen und Kindern, also findet im alltäglichen Umgang statt.

Da die Kinder in der Regel den größten Teil ihres Tages in der Kita verbringen, ist es uns besonders wichtig, dass sie sich bei uns wohl fühlen. Daher haben die Kinder bei uns zahlreiche Möglichkeiten, den Alltag mitzugestalten. So wird beispielweise mit den Kindern besprochen und entschieden, wie das gemeinsame Vorhaben am Tag aussehen könnte.

Wir sprechen mit den Kindern über Projekte oder Ausflüge und berücksichtigen ihre Ideen und Anregungen angemessen.

Zusammen wird auch über das Essensortiment sowie das Spielangebot entschieden. Eine erfolgreiche kindliche Partizipation fordert von Pädagogen eine zusagende Haltung und Einstellung gegenüber Kindern und ihren Meinungen.

Diese ist für uns ohnehin grundlegend:

- Wir sehen Kinder als eigenständige Persönlichkeiten, die wir achten und respektieren.
- Wir trauen den Kindern zu, ihren Alltag weitgehend selbst zu meistern. Hier sehen wir unsere Aufgabe in der Unterstützung.

Die Kinder:

- lernen, eine eigene Meinung zu bilden
- lernen, ihre Gedanken in Worte zu fassen
- lernen, die Meinungen anderer Kinder wahrzunehmen
- lernen, Entscheidungen zu treffen
- lernen, ihr eigener Gedanken ggf. umzudenken
- lernen, sich für bestimmte Sachen zu engagieren

Die Eltern:

- sind unsere Partner
- bekommen Transparenz unserer Arbeit
- regelmäßig durchgeführte Beobachtungen und Dokumentationen stehen jederzeit zur Verfügung
- werden bereits im Aufnahmegespräch und im Betreuungsvertrag über pädagogischer und konzeptioneller Belang informiert
- können in der Einrichtung an speziellen Angeboten für Eltern teilnehmen

BESCHWERDEMANAGEMENT

Im Kinder- und Jugendhilfegesetz heißt es:

„Kinder und Jugendliche sind entsprechen ihrem entwicklungsstand an allen sie betreffenden Entscheidungen der öffentlichen Jugendhilfe zu beteiligen“.

Zur Sicherung der Rechte von Kindern in unserer Kindertagesstätte arbeiten wir ständig an geeigneten Verfahren der Beteiligung sowie der Möglichkeit der Beschwerde in persönlichen Angelegenheiten.

Das bedeutet, dass Ideen, Anregung, Kritik und Beschwerde als hilfreich und für eine positive Entwicklung der Kindertagesstätte betrachtet werden.

Mit Beschwerden aller Art gehen wir vertrauensvoll um.

Beschwerdemanagement mit/durch Kinder:

- Persönliche Gespräche zwischen Kind/Kindern und Erziehern (Konflikte, Sorgen, Ängste)
- Morgenkreise

QUALITÄTSSICHERUNG UND -ENTWICKLUNG

Die Stadt Leverkusen orientiert sich in der Qualitätsentwicklung und -sicherung an den §§ 79 und 79a SGB VIII für Tageseinrichtungen für Kinder.

Die Qualitätsentwicklung und -sicherung ist als Prozess zu verstehen.

Für die städtischen Tageseinrichtungen für Kinder heißt das, dass die Qualitätsziele kontinuierlich weiterentwickelt werden.

Folgende Aspekte stellen die Qualitätsentwicklung sicher:

- Jährliche Überprüfung/Überarbeitung der Einrichtungskonzeption, die an drei Konzeptionstagen stattfindet
- Erarbeitung der Bildungsdokumentation für jedes Kind
- Durchführung von Fallbesprechungen für jedes Kind
- Unterstützung der Mitarbeiter bei der Umsetzung ihrer pädagogischen Arbeit durch Fachberatung
- Fortbildungen für das Fachpersonal
- Leitungsrunden
- Regelmäßige Teilnahme der pädagogischen Fachkräfte an Erste Hilfe Schulungen
- Regelmäßige Kontrollen durch das Gesundheitsamt zur Beurteilung der hygienischen Bedingungen und der Räumlichkeiten in der Einrichtung
- Beschwerden sind als konstruktive Kritik erwünscht